

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 5 (1910)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
 jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
 Stadthausstrasse 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.
 Einzelabonnements:
 Preis:
 Inland Fr. 1.— } per
 Ausland „ 1.50 } Jahr
 Paketpreis v. 20 Nummern
 an: 5 Ets. pro Nummer.
 (Im Einzelverkauf kostet
 die Nummer 10 Ets.)

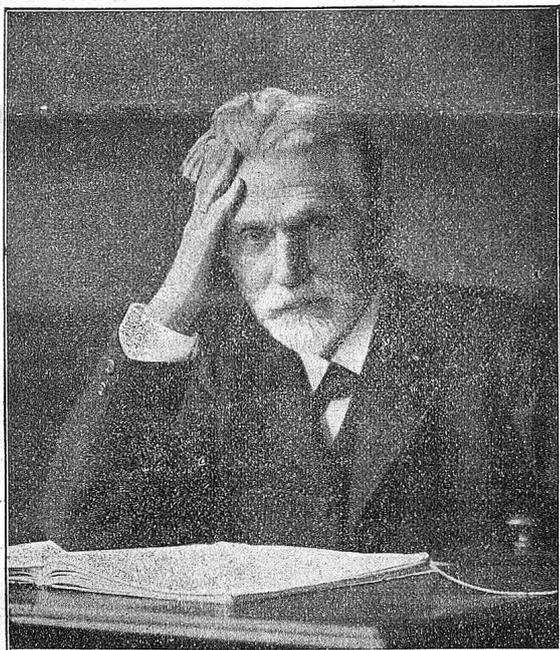
Inserate und Abonnementsbestellungen
 an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Zit. Schweiz. Bundesblatt, Bern.

Nachklänge zu unseres August Bebel 70. Geburtstag.

Wie das Weltenproletariat einen seiner Aller-
 größten feierte.

Kargen Dank zollt das arbeitende Volk seinen
 Streikern und Führern. Die rastlose Klein- und
 Werbearbeit erheischt zukunftsfrohe selbstlose Kämp-
 fer. Nur die Wägsten und Besten, die wahrhaft Gro-
 ßen ehrt es in seiner besonderen Weise.



Dieser wahrhaft Großen einer ist unser Bebel,
 der verstandesstarke und willensstarke Vorkämpfer
 der deutschen Sozialdemokratie, des gesamten Welt-
 Proletariates weitausschauender praktischer Lebens-
 führer.

Wie mächtiges Flügelrauschen zog es am 22.
 Februar 1910 hin über die ganze Erde. Ein sehn-
 suchtsvolles Freiheitsregen! Ungezählte Proleta-
 rierherzen weiteten sich und jagen begierig ein den
 warmen Hauch eines nahenden reichgesegneten, blü-
 tenschweren Völkerlenzes. — —

Kein prunkvoller ausgelassener Freudentag war
 es, wie die Mächtigen, die Gewaltigen ihre Feste
 zu feiern pflegen. Kein Verstummen des Alltags-
 lärm! Keine Guirlanden, keine Kränze, keine fah-
 nengeschmückten Städte! Sie standen nicht stille, die
 Maschinen in den Fabriken! Sie rasselten, ächzten
 und stöhnten! Ihr eintönig sinnverwirrendes Ar-
 beitslied drängte sich gewaltfam in die gequälten
 Ohren und Herzen der um sie beschäftigten Men-
 schensklaven. Im grauen, ruß- und schmutzbesleckten
 Arbeitsmittel hantierten die muskelstarken Männer
 und Jünglinge; in fadenscheinigen Gewändern der
 Armut neigten sich die Mütter, Frauen und Mäd-
 chen mit bleichen, blutleeren Wangen nieder zu ihren
 eisenharten Beinigern. Und dennoch lag es wie
 Weihbestimmung über diesen arbeitenden, nimmer ra-
 stenden Massen! Die unter der Alltagslast gebeugten
 Glieder der Männer reckten sich in die Höh'; stolz
 trug seinen Nacken der Jüngling; voll unternehmen-
 den Feuers blitzten die Augen, und über die blassen
 Frauengesichter huschten wie Sonnenstrahlen die
 Lichter innerer verklärter Erregtheit. Und in das
 lärmende, betäubende Gewirr der Maschinen wob
 sich ein fernes Singen und Klingen; das griff in
 die Saiten all dieser bebenden Männer- und Frauen-
 herzen, daß sie hell zu tönen begannen, immer lauter
 und kräftiger, bis sie sich jubelnd zusammenfanden
 und anschwellen zum allgewaltigen Huldigungslied:
 Bebel, unser Held, du kühn Vorausschreitender,
 Heil, Heil dir!

Also ehrte die Arbeit einen ihrer Größten!

*

Die Frau hat das gleiche Recht wie der Mann
 auf Entfaltung ihrer Kräfte und auf Betätigung
 derselben. Sie ist Mensch wie der Mann. Bebel.

*

Der arbeitenden Frauen besonderer Dank.

Allen voran drängten die Frauen der Arbeit,
 um ihrem Helden ihre Huldigung darzubringen. Sie
 schulden ihm besonderen Dank. In warmgefühlten
 gedankentiefen Aufsätzen und Artikeln haben die Ge-
 nossinnen von nah und fern in unseren Schwester-
 organen, der deutschen „Gleichheit“, der „Wiener
 Arbeiterinnenzeitung“ u. a., dem Jubelkreis farben-